

VICTORIA

ILLUSTRIRTE MUSTER-UND-MODEZEITUNG

No. 11. Monatlich erscheinen 4 Nummern. Berlin, 15. März 1869. Preis: Vierteljährlich 20 Sgr. XIX. Jahrgang.

Widerrechtliche Nachbildung und Nachdruck ist untersagt.

Inhalts-Verzeichniß.

A. Hauptblatt.

- Beschreibung zur Abbildung No. 53. Kragen der letzten Arbeitsnummer.
Beschreibung des colorirten Modekupfers.
Robe „Violetta“. Mit Abbildung No. 1, 2.
Zwei Jaquettes. Mit Abbildung No. 3, 12, 20, 21.
Vier Entree-doux. (Weißtädter.) Mit Abbildung No. 4, 31—33.
Zwei Dessins zum Durchziehen in schrägem Fillet. Mit Abbildung No. 5, 6.
Dessin zu runden Decken, Kissen etc. (Häkelarbeit oder in Fillet zu durchziehen.) Mit Abbildung No. 7.
Stiefelmitzchen als Nadelzug. (Strickarbeit.) Mit Abbild. No. 8—10.
Unterrock für Kinder von 2—4 Jahren. (Häkelarbeit.) Mit Abbildung No. 11, 13, 14.
Zwei Serviettenbänder. Mit Abbildung No. 15, 38.
Hächer. Mit Abbildung No. 16.
Strickdessin. Mit Abbildung No. 17.
Spitze. (Krievollitäten und Spitze.) Mit Abbildung No. 18.
Hächer oder Schlüsselhalter. Mit Abbildung No. 19.
Schmuckstücken. (Fillet-Quipure.) Mit Abbildung No. 22, 34, 37.
Zwei Bordüren. (Applicationsarbeit und Kettenstich.) Mit Abbildung No. 23, 45.
Tüchchen für Kinder von 1—2 Jahren. (Strickarbeit.) Mit Abbildung No. 25—27.
Zwei Schürpen. Mit Abbildung No. 28, 29, 24.
Morgentüllente „Capricieuse“. Mit Abbildung No. 30.
Drei Kapitellbedessins zu Schuhen. Mit Abbildung No. 35, 43, 49.
Arbeits- oder Schlüsselstörchen. Mit Abbildung No. 36, 46.
Sechs Schmuckgegenstände. Mit Abbildung No. 39—44.
Fasinerie-Dessin zu Taschen, Decken etc. Mit Abbild. No. 47.
Alphabet. (Weißtädter.) Mit Abbildung No. 50.
Modebericht.
Correspondenzen.

B. Beilage.

Colorirtes Modekupfer.

Schluß der Beschreibungen der letzten Arbeitsnummer.

Kragen mit Schneeglöckchen.

(Häkelarbeit.)

Hierzu Abbildung No. 53 der letzten Arbeitsnummer.

Material: Knäuelchengarn No. 120 und ein feiner sählerner Häkelbalden. (Abstrichungen: M.—Mäße, St.—Stäbchen.)

Das Sträußchen der kleinen Frühlingboten, welches jede vordere Ecke des Kragens schmückt, macht den Beginn der Arbeit, indem man die Blättchen nach folgender Angabe einzeln häkelt und sie dann nach der Zeichnung zum Theil mittelst der gehäkelten Stiele sogleich bei deren Ausführung verbindet, zum Theil später aneinander näht.

Die Blumen beginnen am oberen Kelch durch 2 Luft-M., von denen die erste recht lose gearbeitet wird, um 1 feste M., 7 St., 1 feste M. darin zum Kelch häkeln zu können. Daran schließen sich zum ersten Blatt 15 Luft-M., 1 feste M., 10 St., 1 feste M. auf die 14. bis 3. dieser 15 Luft-M., die 2. und 1. derselben bleiben unbenuzt stehen, doch geht man mit 2 Luft-M. über diese fort und häkelt 12 feste M. in die nach unten tretenden M.-Glieder der 3. bis 14. Luft-M., dann 3 feste M. an die obere Spitze und weiter gehend 12 feste M. über die 1. feste M., 12 St. und 1 feste M. Man umschließt das Blättchen noch einmal mit festen M. in gleicher Art, indem man abermals durch 2 Luft-M. über die 2. ersten fortgeht, und markirt die untere Spitze des Blattes recht scharf dadurch, daß man 3 feste M. in die mittlere der unteren 3 festen M. häkelt.

1 feste M. an den Kelch, sobald man bei demselben angelangt ist; man hat mit einem Anschlag von 15 Luft-M. das zweite wie erstes Blättchen zu beginnen und ebenso zu vollenden, verknüpft jedoch bei Ausführung der äußeren festen M. die sich begrenzenden Seiten beider Blätter. Man zieht zu diesem Zweck bei der 3. M. eine Schlufe durch die entsprechende M. des vollendeten Blattes, desgl. 1 St. bei der 6. M. und fetter nach der 10. M. mittelst 3 Luft-M. an entsprechender Stelle an;

häkelt dann zurück auf diese letzteren: * 3 Luft-M., 1 feste M. umschlingt die nächste ganz. Bom * 2 Mal wiederholen.

Nach dieser Angabe hat man zu jedem Bouquet 5 Blumen und 2 Knospen zu häkeln, letztere, wie erwähnt, aus dem Kelch und einem Blatt bestehend. Die Stiele werden durch Luft-M., welche mit festen M. zu überhäkeln sind, dargestellt und ihre verschiedene Länge der Zeichnung angemessen.

Die Umfassung der Bouquets, aus 23 kleinen Ringen bestehend, wird in folgender Art gehäkelt: Man schließt aus 15 Luft-M. einen Ring, den man genau bis zu seiner Hälfte mit 12 festen M. umhäkelt, dann wieder 15 Luft-M. zum folgenden Ring verein, diesen in gleicher Weise umhäkelt u. s. w., bis 23 Ringe aneinandergefügt sind, welche nun zu dem größeren Kreis verbunden werden, indem der letzte Ring an ersteren gelegt und dieser ebenfalls durch 12 feste M., welche die zweite freie Hälfte des ersten Ringes umschlingen, umgeben wird. Selbstverständlich setzt sich der Lauf der Arbeit nun in gleicher Weise um den freien Theil der folgenden Ringe fort, doch verbindet man die Ringe jetzt sogleich mit dem Bouquet dadurch, daß man jedesmal nach der 6. festen M. mit einem St., zu dem der Faden, der Angabe der Zeichnung entsprechend, 1 bis 4 Mal um den Hals geschlungen wird, dajelbst anschleift.

Zu der unteren Ringreihe des mittleren Theiles des Kragens werden 47 Ringe zusammenhängend in gleicher Größe wie die der Umfassung gearbeitet. Zu der folgenden

2. Reihe häkelt man 5 Luft-M., 1 feste M. auf die obere Mitte des ersten Ringes, * 5 Luft-M., 1 Picot, bestehend aus 6 Luft-M., und anschließt an die zuvor gehäkelte M., 5 Luft-M., 1 feste M. auf die obere Mitte des nächsten Ringes. Bom * wiederholen.



No. 1. Robe „Violetta“. (Vorderansicht.)



No. 2. Robe „Violetta“. (Rückenansicht.)

- 3. Reihe. 1 feste M. auf die 1. der ersten 5 Luft-M. voriger, * 9 Luft-M., 1 feste M. auf die obere Mitte des nächsten Picots. Bonn * wiederholen.
- 4. Reihe besteht ebenfalls aus 47 Ringen, bei welchen, gleichviel ob beim Ueberhaken erster oder zweiter Hälfte, jedesmal nach der 6. festen M. an die 5. der 9 Luft-M. voriger Reihe durch 1 feste M. angeheftet wird. In
- 5. Reihe greifen je 7 Luft-M. von einem Ring zum andern und fetten sich dort durch 1 feste M. an. In
- 6. Reihe werden die aus 7 Luft M. bestehenden Bogen durch je 4 Luft M. und 1 feste M. überragt.
- 7. Reihe. Stets 4 St. auf die 4 Luft-M. voriger Reihe.
- 8. Reihe. Feste M., welche zwischen die einzelnen St. eingreifen. E. H.

Beschreibung des colorirten Modekupfers.

Promenadetoilette: Die Robe und der Jupou sind aus gleicher Stoffart in zwei verschiedenen Nuancen angefertigt, und die Garnitur ist ebenfalls aus demselben Material gewebt. Der Jupou läßt sechs Volants mit einem abschließenden Schrägstreifen erkennen. Die obere Robe, welche mit ihrer Vorderpartie nur bis an die Volants des Jupous reicht, aber hinten die Erde berührt, erhält einen breiteren Volant mit Schrägstreifen darüber als Einfassung. Die Draperie der Robe bedingt seitwärts ein Zusammenraffen des Stoffes, dessen regelmäßige Faltenlage durch Heftlöcher ermöglicht wird. Ein chemise russe vervollständigt den mit einem Volant umgebenen Ausschnitt und mächtige Stoffschleifen zieren die mit der Taille in Uebereinstimmung gearbeiteten, halblangen Ärmel.

Haustoilette: Jupou und Blouse aus roth und weiß gestreift Mohair, darüber kürzere Robe mit Nieder aus schwarzem Faile. Die kurze Robe bildet vorn ein Tablier, mit schmalen, schrägenähnlichen Seitenteilen, an welchen sich die folgenden Bahnen in bauschender Draperie fortsetzen. H.

Robe „Violetta“.

Hierzu Abbildung Nro. 1, 2.

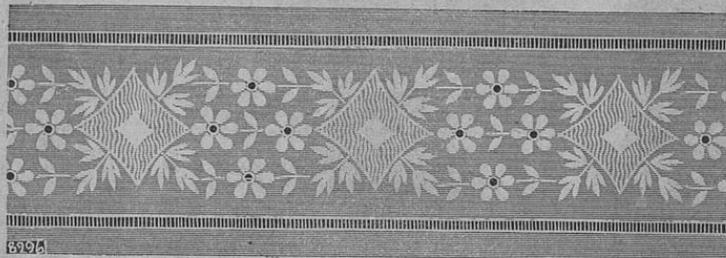
Die Toilette besteht, wie alle eleganten Bomenadecostüme, aus unterer fußfreier und oberer kurzer Robe, letztere im Panier-Styl drapirt. Die Taillen werden fast allgemein nach dem Blousenschnitt gearbeitet, dessen fortlaufende Schößtheile die obere Robe verbirgt und der Gürt befestigt.

Die untere Robe aus pené Mohair zeigt einen breiten Volant, mit einer 8 Cent. breiten Nische aus demselben Stoff und einer schmalen aus gleichfarbigem Seidentoff in der Mitte der erkeren garnirt. Ein schmaler, emporsiehender Mohair-Volant vervollständigt diese untere Ausschmückung.

Die obere Robe aus weißem Alpaca besteht aus dem Tablier und dem aus der Rückansicht erkennbaren Rockteil, welcher, nachdem derselbe in fünf Puffen gezogen ist,



Nro. 3. Jaquette „Fidelio“. Vorderansicht.)



Nro. 4. Entre-deux. (Weißstickerei.)

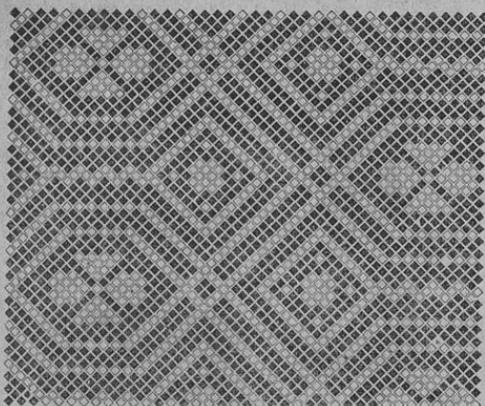
Eine Seidenfrange, in den drei dominirenden Farben gearbeitet, garnirt die Außenränder. H.

Vier verschiedene Entre-deux.

(Weißstickerei.)

Hierzu Abbildung Nro. 33, 32, 4, 31.

Die verschiedenen Breiten dieser Dessins entsprechen natürlicherweise auch verschiedenen Zwecken. So dienen wir Nro. 33 z. B. zur Verzierung von Manschetten und den be-



Nro. 5. Dessin zum Durchziehen in schrägem Filet.

außerdem in der Mitte gerast wird. Ein Volant begrenzt den Außenrand und eine weiße Nische, mit schmaler pené Seidenröhre in der Mitte bereichert, verdeckt den Ansatz des erkeren; eine gleiche Doppel-Nische garnirt Taille und Ärmel. Pené Seidenschleifen decoriren den mittleren Ueberschlag-saum der Taille, die Rockpuffen und in größerem Maßstabe die Rückenmitte des Chirtels. H.

Jaquette „Fidelio“.

Hierzu Abbild. Nro. 3, 12.

Eine reiche Verzierungs- und goldgelbem und schwarz und weiß gewebtem Soutache vermittelte die effectvolle Verzierung des aus schwarzem Cashmir angefertigten Jacketens. Derselbe ist an seinem Rückenteil mit einer Spitze geschmitten, welche sich nach den Seitenteilen abkrümmt.

Die Vordertheile bilden eine Saadform, welche von der Seitenmitte bis zu den sich abrundenden Enden einen Querschnitt erhält, damit sich die Figur seitwärts markirt.

liebsten Stehtragen empfehlen. Man führt die Zeichnung in französischer Stickweise mit Bindlöchern aus, und füllt letztere durch Spinnen im Spitzenstich.

Nro. 32 eignet sich zur Verzierung an Blousen, Häuben und solchen Toilettegegenständen, welche aus Mull hergestellt werden, da für das Band der Mitte eine zweite Stofflage unterlegt wird, welche sich in klarem Grund effectreicher als in festem hervorhebt.

Die Ränder des Bandes sind zu cordonniren, die Blätter in gehaltener Stickweise, die Punkte fest zu stiften.

Für Nro. 4 ist die gleiche Bemerkung wie bei voriger zu machen, da die auf der Spitze ruhenden Würfel gleichfalls eine doppelte Stofflage erhalten. Ausgenommen die welche der kleinen Blumen, welche als Bindlöcher dargestellt werden, ist das ganze Dessin in französischer Stickweise anzuführen.

Nro. 31 paßt zur Verzierung von Beinkleidern, Jupons, Kinderkleidern u. v. a. Gleichviel, ob man das Dessin auf Mull, Batist, oder a. arbeitet, sticht man die Blätter, wie die innere Verzierung der Kreise in französischer Stickweise, die Umfassung der Kreise als Bindlöcher. K.

Zwei Dessins

zum Durchziehen in schrägem Filet.

Hierzu Abbildung Nro. 5, 6.

Beide Dessins eignen sich zur Verzierung von Decken, Gardinen, Verbängen und werden in diesem Fall mit Twist oder Baumwolle (Estrenadura-Garn Nro. 6) in den aus Danzwirn oder Baumwolle gefertigten Filet durchstöpft. K.

Dessin zu runden Decken, Kissen u. a.

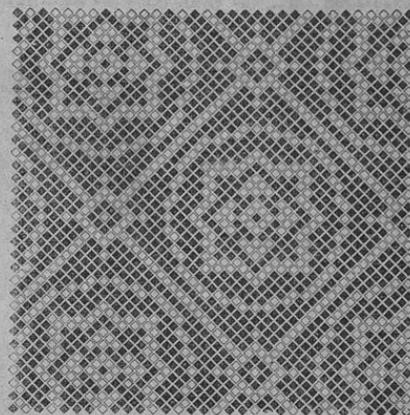
(Häkelarbeit oder in Filet zu durchziehen.)

Hierzu Abbildung Nro. 7.

Will man das Dessin in Häkelarbeit ausführen, so fann man dazu Baumwolle (Estrenadura-Garn Nro. 6 oder 7) wählen. Man hat für jede mit Weiß dargestellte Type 3 Stäbchen, für jede mit Schwarz dargestellte 1 Stäbchen und 2 Luft-maschen zu berechnen, doch muß zu allen Stäbchen der Faden 2 Mal um den Haken geschlungen, jedoch nur 1 Mal abgemacht werden. Nur in dieser Weise erhält man für jede Type ein vollständiges Quadrat.

Die Häkelarbeit beginnt mit den 15 äußeren gradelaufenden Typen, für welche ein Anschlag von 15 Mal 3 Kettenmaschen erforderlich ist. Am Anfang und Schluß jeder Reihe ist, so lange sich das Muster erweitert, also bis zur Mitte, ein Zuführendes Anschlag für die nachfolgende Reihe vorzuarbeiten und sind dabei wieder 3 Maschen für jede Type zu rechnen, durch welche die Reihe sich verbreitend an den Außenseiten hinausvidet.

Zu Betreff des Filets, (wenn man das Muster in solchen durchstöpfen will) bleibt zu erwähnen, daß eine Quadratfläche von 118 Filetmaschen (Pöcher) dazu erforderlich ist.



Nro. 6. Dessin zum Durchziehen in schrägem Filet.

Ob man denselben in grader oder schräger Weise arbeitet, ist gleich. Er wird nach Beendigung recht fleiß gestrichelt und zu einem Viereck geklättet, dessen Spitzen zur Rundung abgeflacht werden, wenn das Durchstöpfen des Dessins beendet ist. K.

Stiefmütterchen als Madelbuch.

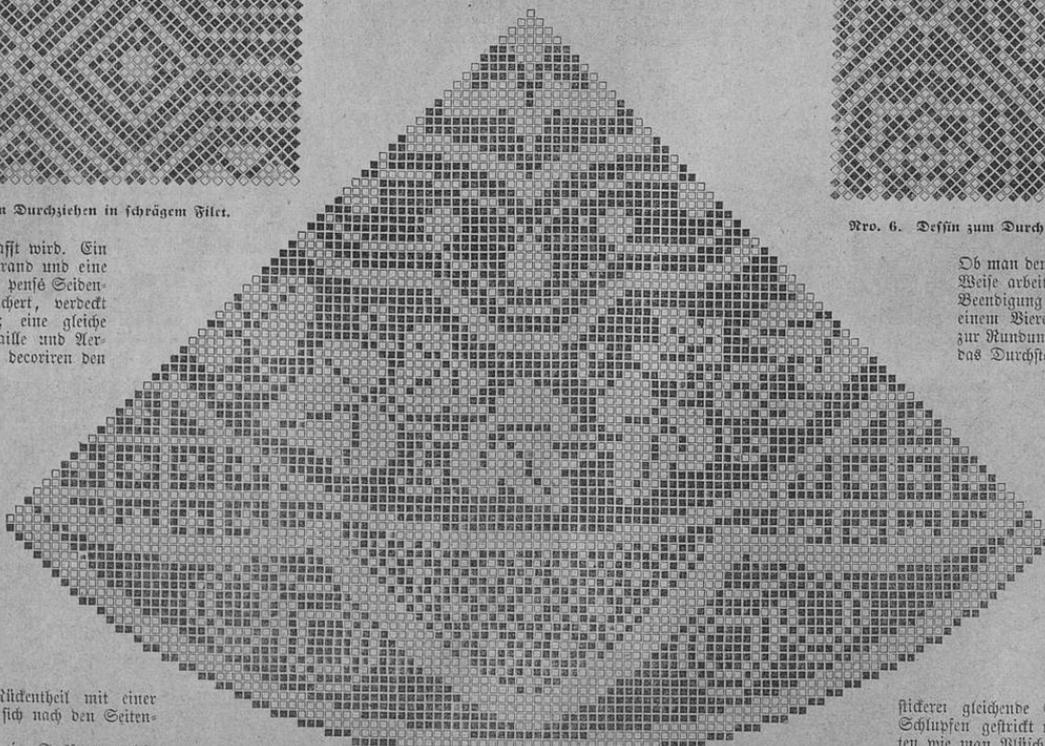
(Strickarbeit.)

Hierzu Abbild. Nro. 8—10.

Material: Pené und gelbe Bechwerwolle, einige Fäden schwarze und gelbe Filostoffe, ein Stückchen Carton, weißer Blauell, 30 Centim. grünes Atlasbändchen, 3/4 Cent. breit, ein Stückchen grüner Atlas, mittelstarke Strickbaumwolle, 2 harte Stahlstiftnadeln, 1 Filetstah 1 Centimeter breit.

Dieses, in seiner Ausführung einer Blüschsticker gleichende Stiefmütterchen, wird mit Schlupfen gestrickt und gefloren, d. h. beschnitten wie man Blüschstickerei ischert.

Man strickt die Blätter dazu einzeln und legt zu jedem der oberen größeren, mit der Strickbaumwolle 8 Maschen auf. Es wird in hin- und zurückgehenden Reihen stets rechts gestrickt



Nro. 7. Dessin zu runden Decken, Kissen zc.

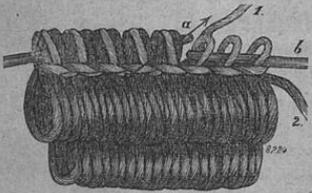
(Häkelarbeit oder in Filet zu durchziehen.)

und die Schlupfen in den ungraden Reihen, also 1., 3., 5. u. f. f., bei jeder Masche, (nur die Anfangs- und Endmasche ausgenommen) ausgeführt, indem man, wenn die Nadel zum abstricken der, nach der Anfangsmasche folgenden gezogen ist, den Fädelstab hinten in gleicher Richtung der Nadel linker Hand legt, mit der pené Welle 6 Mal um Nadel und Stab schlägt auch den Baumwollenfaden um die Nadel schlägt und alle 7 Fäden durch die Masche zieht. Dieses Verfahren wiederholt sich zu den folgenden Maschen, während der Stab in den Schlupfen bis zum Beginn der folgenden Schlupfenreihe verbleibt. Nach Beendigung des ganzen Blattes oder der Blume werden die Schlupfen ausgehoben, vorsichtig ausgekämmt und geschoren, daß die Blätter erhabener in der Mitte und abgeflachter an den Seiten erscheinen.

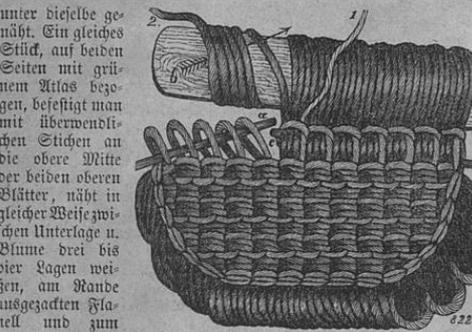
Die beiden großen Blätter strickt man gänzlich aus pené Welle, hat aber, entsprechend der Form, durch Zu- und Abnehmen vor der Anfangs- und Endmasche, die Maschenzahl nach folgender Angabe zu variiren: 8, 10, 12, 12, 14, 14, 14, 12, 12, 10, mithin 20 Reihen zu stricken, dann die Maschen abzuteteln.

Es folgen dann die zwei Seitenblätter in nachstehender Maschenzahl: 6, 8, 8, 10, 10, 8, 6, also 14 Reihen und das einzelne untere Blatt mit: 6, 8, 10, 12, 12, 10, 8, 6, 4. Zu diesen 3 Blättern werden die ersten 3 Reihen mit pené Welle gestrickt, in den folgenden Reihen nur die zwei Maschen jeder Seite mit pené, die Mittelmaschen aber mit gelber Welle.

Man näht die vollendeten Blätter mit überwendlichen Stichen zusammen und initirt durch gelbe und schwarze Stiche aus Filoselleide den Kelch. Ein mit grünem Atlas unterbetetes und nach der Form der Blume geschnittenes Stück Carton wird



No. 9. Zweites Detail zum Stiefmütterchen. (Rechte Seite.)



No. 10. Erstes Detail zum Stiefmütterchen. (Linke Seite.)

unter dieselbe genäht. Ein gleiches Stück, auf beiden Seiten mit grünem Atlas bezogen, befestigt man mit überwendlichen Stichen an die obere Mitte der beiden oberen Blätter, näht in gleicher Weise zwischen Unterlage u. Blume drei bis vier Lagen weißer, am Rande angezackter Flanelle und zum Schließen des Buches an die untere Mitte des unteren Blattes und der Unterlage grüne Atlasbündchen.

Detail No. 10 lehrt diese Ausführung, doch ist hier zu größerer Deutlichkeit der Stab hochgehoben, um das Umschlagen des mit 2 bezeichneten Pené-Fadens zu erkennen. Die mit a bezeichnete Nadel der rechten Hand hat daher ihren Platz, dem Laufe des Pfeiles nach b folgend, zu nehmen.

Detail No. 9 veranschaulicht die Arbeit von der rechten Seite und lehrt das Abstricken der Maschen nach Ausführung der Schlupfen, in welchen jedoch, um keine Unregelmäßigkeit hervorzuheben, bei dieser Arbeit der auf der Zeichnung zu größerer Deutlichkeit nicht mit angegebene Stab noch verbleiben muß.

E. H.

Unterrock für Kinder von 2 bis 4 Jahren.

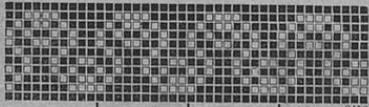
(Häkelarbeit.)

Hierzu Abbildung No. 11, 13, 14.

Material: 4 Loth ponceau und 3 Loth schwarze Seebirne ein langer und ein kurzer inoderner Fädelstab.

(Abkürzungen: M. — Masche, St. — Stäbchen.)

Das Köchlein ist in Victoria-Häkelerei ausgeführt, quer, also

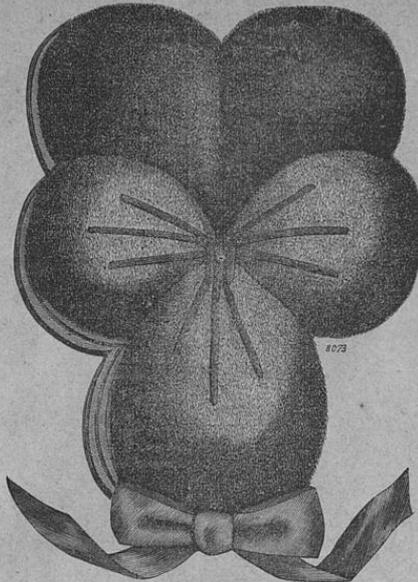


No. 13. Bordüre zum Unterrock No. 11.

offen und nicht in rundgehenden Touren, gearbeitet und deshalb hinten herauf bis zum Schlitze zusammengeknüpft.

Man beginnt von unten mit der schwarzen Bordüre und legt zur Weite mit Schwarz 180 Ketten-M. auf.

- 1. Reihe. Glatt.
- 2. Reihe mit Ponceau. Man mascht durch die nach hinten liegenden senkrechten M. Glieder der 1. Reihe auf, damit sich die oberen horizontalen derselben nach vorn schieben.
- 3. bis 16. Reihe mit schwarzer Welle. Glatt.
- 17. Reihe wie 2.
- 18. Reihe mit Schwarz. Glatt.
- 19. Reihe glatt mit Ponceau, dasselbe verbleibt bis auf Weiteres.



No. 8. Stiefmütterchen als Nadelbuch. (Strickarbeit.)

- 20. bis 30. Reihe. Glatt.
- 31. Reihe. Abnehmen, indem in Zwischenräumen von 16 M. stets die 17. und 18. zu einer M. aufgemacht werden.
- 32. und 33. Reihe. Glatt.
- 34. Reihe. Gleiches Abnehmen wie in 31. Reihe in Zwischenräumen von 15 M. In gleicher Weise, mit Zwischenräumen von stets einer M. weniger, wiederholt sich das Abnehmen in 37., 40., 43. und 46. Reihe.
- 47. bis 49. Reihe. Glatt.
- 50. Reihe bildet den Abschluß um die Taille und muß die M.-Zahl in dieser Reihe durch Abnehmen bis auf 86 reducirt werden.



No. 12. Jaquette „Fidello“. (Rückenansicht.)

- 51. bis 59. Reihe. Glatt.
- In erster dieser 9 Reihen wird an Stelle der vorliegenden aufzunehmenden M. 1 Luft M. gehäkelt, damit sich eine Öffnung zum Knopfloch, deren 3 in der Höhe des rechten Rücken-theiles kommen, bildet.
- Hiernach mit den nächsten 20 M. den linken Rücken-theil mit 9 glatten Reihen hoch führen, desgl. für sich bestehend, den Vordertheil mit den 36 Mittel-M. ebenfalls durch 9 Reihen. Desgl. den rechten Rücken-theil mit den äußeren 20 M. gegen-

überstehender Seite, dabei in erster und achter dieser 9 Reihen anstatt der vorliegenden M. 1 Luft-M. zum Knopfloch häkeln. Die Achseln werden mit den 4 äußeren M. an jeder Seite des Vordertheils durch 8 Reihen hochgeführt und mit überwendlichen Stichen an gleicher Stelle der Rücken-theile angenäht. Das Armloch wird zu besserem Halt mit festen M. umbäfelt, desgl. der Ausschnitt und in Verbindung mit diesem, fogleich herabgehend die Seiten der Rücken-theile und des Schlitzes (21 Centimeter lang). Man näht deshalb zuvor die Rocklänge überwendlich zusammen.

Den Ausschnitt verzert man durch ein schwarzes Spitzchen in folgender Art: * 1 feste M. in die nächste M., 4 Luft-M., 1 St. in die 1. dieser 4 Luft-M., mit Uebergehung der 2 folgenden M. vom * wiederholen. Drei kleine schwarze Knöpfe werden entsprechend den Knopflöchern an den linken Rücken-theil gesetzt.

Der Rock erhält unten herum eine ponceau Spitze wie folgt: * 2 feste M. um das nach unten tretende M. Glied der nächsten Ketten M., 3 Luft-M., 1 feste M. an die letzte der 2 festen M., 2 feste M. um dasselbe M. Glied der Ketten M., 1 Luft-M., mit Uebergehung der 2 folgenden Ketten-M. vom * wiederholen.

Wie die Abbildung des Rücken-theils zeigt, wird die untere schwarze Bordüre durch ein ponceau Dessin verzert, welches nach Anleitung des Details No. 14 durch die vorderen senkrechten M.-Glieder gebäfelt und nach dem Typen-Dessin No. 13 ausgeführt wird.

Serviettenband.

(Phantastarbeit.)

Hierzu Abbildung No. 15.

Material: Leder, Perlenchnur und Corbonseide in gleicher brauner Nuance, Goldfäden, Goldschnur, schwarze Perlen, grüne und ponceau Corbonseide.

Das dargestellte originale Dessin zeigt uns im Centrum desselben einen kleinen Goldschnurkreis, von welchem strahlenförmige, aufsteigende braune Seidenstiche ausgehen; seitwärts, die ersichtliche Blume zum größeren Theil einrahmend, sind Stäbchen derselben braunen Nuance zu erkennen. Die Blume wird mit grünen Plättchenstärtern, rother Knospe und brauner Kapfel (an gleichfarbigem Stiel) nachgebildet. Die Knospe unschließend, werden braune aufsteigende Stiche und ein Gebänge aus Goldschnur und schwarzen Perlen sichtbar. Die an beiden Seiten einrahmenden Borden des Dessins sind aus Perlenchnurbogen, mit Federstichen aus Goldfäden und schwarzen Perlen zwischen denselben, arrangirt. Vor dem Beginn der Arbeit wird das Leder mit Spiritus unterseht, nach der Vollenbung derselben auf einen Cartonreifen gelebt und an den Rändern mit Goldschnur garnirt.



No. 11. Unterrock für Kinder von 2 bis 4 Jahren. (Häkelarbeit.)

Fächer.

Hierzu Abbildung No. 16.

Die außerordentlich scharfe Darstellung bedarf kaum noch der Erklärung, daß die verbindenden Stäbe aus Eisenblech geschnitten sind. Blaue Atlasfäden, oder vielmehr Streifen, füllen den Zwischenraum der einzelnen Stäbe, auf welchen buntfarbige Blumen in zierlicher Malerei hervortreten. Den oberen Rand begrenzt eine werthvolle Valenciennerspitze.

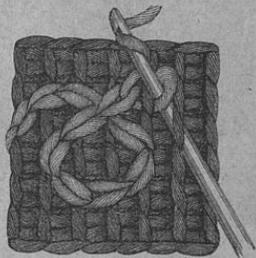
Strick-Dessin.

Hierzu Abbildung No. 17.

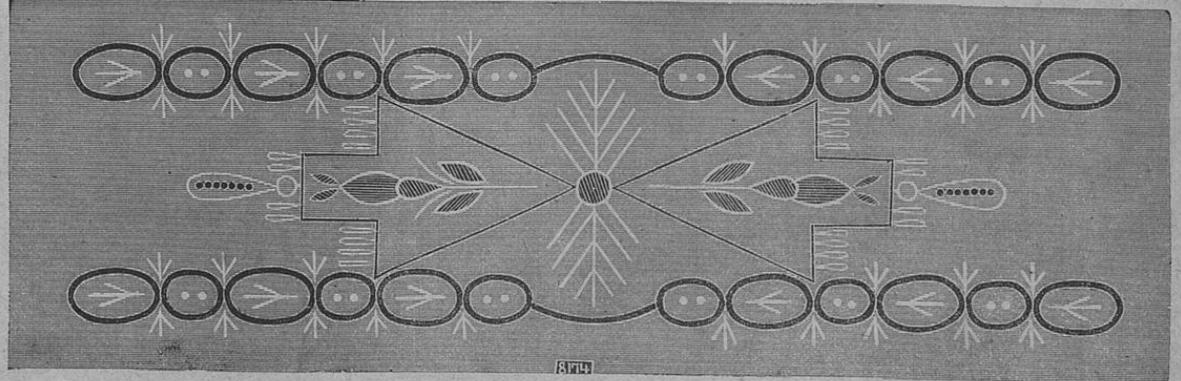
(Abkürzungen: M. — Masche, l. — links, r. — rechts, abn. — abnehmen, um. — umschlagen.)

Dasselbe eignet sich zu Jacken, Decken, Strumpfrändern, Kinderhäubchen und vielen andern Gegenständen und wird das Material dem Zwecke entsprechend gewählt.

Da wir die Erklärung in geschlossenen Touren geben, bleibt, im Fall, daß man in Reihen — also hin-



No. 14. Detail zur Bordüre des Unterrockes No. 11.

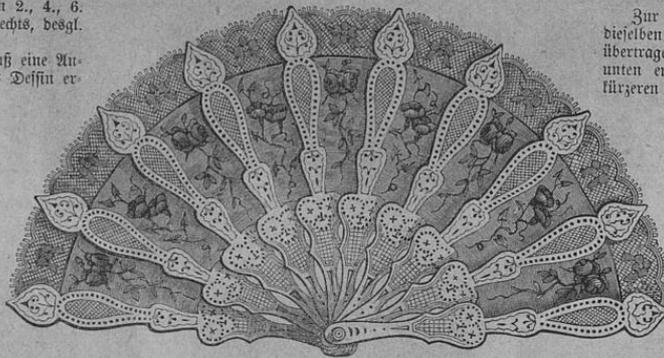


No. 15. Serviettenband. (Phantastarbeit.)

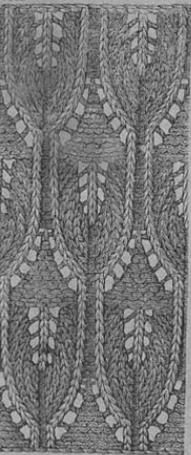
und zurückgehend — frickt, zu beachten, daß die in 2., 4., 6. und allen geraden Touren links angegebenen M. rechts, desgl. die rechten links frickt werden.

Für den Anschlag haben wir zu bevorzugen, daß eine Anzahl M., welche sich mit 12 theilen läßt, für das Dessin erforderlich ist.

- 1. Tour. * 1 l., abn. durch überziehen, 3 r., um., 1 r., um., 3 r., 2 M. zu einer r. zusammenfriden. Bom * wiederholen.
- 2. Tour. * 1 l., 11 r. Bom * wiederholen.
- 3. Tour wie 1.
- 4. Tour wie 2.
- 5. bis 8. Tour wie 1. bis 4.
- 9. Tour. * 1 l., um., 3 r., 2 M. zu einer r. zusammenfriden, 1 l., abn. durch überziehen, 3 r., um. Bom * wiederholen.
- 10. Tour. * 1 l., 5 r. Bom * wiederholen.
- 11. Tour. * 2 l., um., 2 r., abn. durch überziehen, 1 l., 2 M. zu einer r. zusammenfriden, 2 r., um., 1 l. Bom * wiederholen.



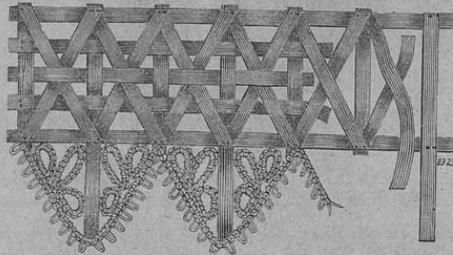
Nro. 16. Fächer.



Nro. 17. Strickdessin.

- 12. Tour. * 2 l., 4 r., 1 l. Bom * wiederholen.
- 13. Tour. * 3 l., um., 1 r., abn. durch überziehen, 1 l., 2 M. zu einer r. zusammenfriden, 1 r., um., 2 l. Bom * wiederholen.
- 14. Tour. * 3 l., 3 r., 1 l., 3 r., 2 l. Bom * wiederholen.
- 15. Tour. * 4 l., um., abn. durch überziehen, 1 l., 2 M. zu einer r. zusammenfriden, um., 3 l. Bom * wiederholen.
- 16. Tour. * 4 l., 2 r., 1 l., 2 r., 3 l. Bom * wiederholen.
- 17. Tour. * 1 r., um., 3 r., 2 M. zu einer r. zusammenfriden, 1 l., abn. durch überziehen, 3 r., um. Bom * wiederholen.
- 18. Tour. * 6 r., 1 l., 5 r. Bom * wiederholen.
- 19. Tour wie 17.
- 20. Tour wie 18.
- 21. bis 24. Tour wie 17. bis 20.
- 25. Tour. * 1 l., 2 M. zu einer r. zusammenfriden, 3 r., um., 1 l., um., 3 r., abn. durch überziehen. Bom * wiederholen.

- 26. Tour. * 1 l., 5 r. Bom * wiederholen
- 27. Tour. * 1 l., 2 M. zu einer r. zusammenfriden, 2 r., um., 3 l., um., 2 r., abn. durch überziehen. Bom * wiederholen.
- 28. Tour. * 1 l., 4 r., 3 l., 4 r. Bom * wiederholen.
- 29. Tour. * 1 l., 2 M. zu einer r. zusammenfriden, 1 r., um., 5 l., um., 1 r., abn. durch überziehen. Bom * wiederholen.
- 30. Tour. * 1 l., 3 r., 5 l., 3 r. Bom * wiederholen.



Nro. 18. Spitze. (Frisivolitätenarbeit und Rige.)



Nro. 20. Jaquette „Espagnole“. (Vorderansicht)

(Abkürzungen: Dpl. — Doppelpnoten, P. — Picot.)

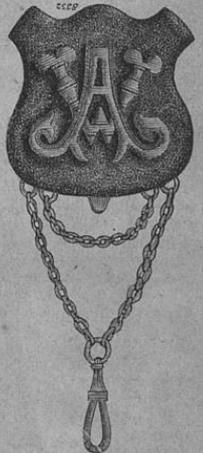
Zu dieser sehr leicht anzuführenden Spitze, deren Haltbarkeit sie zur Garnitur von Beinkleidern und Kindersachen geeignet macht, müssen die Frivolitäten vorgearbeitet sein.

Man schürzt dazu über einen Hilfsfaden: * 2 Dpl., 5 P., je durch 2 Dpl. getrennt, dann den ersten nach unten fallenden Bogen, aus 10 Dpl., 1 P., 10 Dpl., den Bogen festziehen. Zu dem etwas größeren Mittelbogen 12 Dpl., 1 P., 12 Dpl., den Bogen festziehen, dann den dritten oder oberen der drei zusammenstehenden Bogen wie den ersten. Hiernach schürzt man wieder über den Hilfsfaden, 2 Dpl., 13 P., je durch 2 Dpl. getrennt, dann 3 gleiche Bogen wie die ersten und schließt die Umsfassung einer Spitze, wie man begonnen, durch 2 Dpl., 5 P., je durch 2 Dpl. getrennt. Man arbeitet im Zusammenhänge und wiederholt vom * so oft, als zur Länge der Spitze erforderlich ist.

Zur Ausführung der Arbeit mit der Rige müssen die für dieselben erforderlichen Linien auf mäßig starkes Schreibpapier übertragen werden. Hieran heftet man zuerst die oben und unten entlang laufende Rige. Es folgen diejenige zunächst die kürzeren und längeren Quereenden der Rige, deren Enden man ein wenig nach links umschlägt und sie dann mit ein paar Stichen an die entlang laufenden Rigen festnäht; desgl. die nun folgenden beiden, in Stichen entlanglaufenden Rigen. Auch die zuletzt in der Mitte sich entlang schlingenden 3 Rigen, welche nach der Zeichnung durchflochten werden, müssen stets an den Vereinigungspunkten mit einigen Stichen befestigt werden. Das Nähen bietet durchaus keine Schwierigkeit, da der Faden durch die Rige weiter gestochen wird.

Beim Befestigen der schräg in Spitzen laufenden zwei Rigen werden an der oben entlang laufenden die P. der größeren Frivolitätenbogen, auch die Frivolitätenkette in der Tiefe der Bogen, wie die P. der unteren Bogen mitgefäst.

In Betreff der oberen Punkte der Spitzen bleibt für das Rigenende ein kleiner Saum, bei dessen Ausführung die Frivolitätenkette mitgefäst wird, am empfehlenswerthesten.



Nro. 19. Fächer- oder Schlüsselhalter.

Fächer- oder Schlüsselhalter.

Hierzu Abbildung Nro. 19.

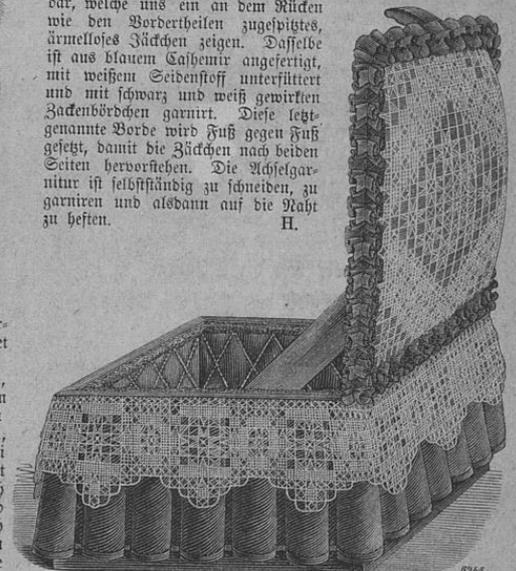
Das in der Darstellung zur Hälfte verkleinerte Original zeigt uns ein wappenhütliches Schild mit einem Monogramm in Goldstickerei. Das Schild muß aus Metall angefertigt werden und auf der Rückseite mit einem breiten Saken versehen sein, welcher das Befestigen am Gürtel ermöglicht. Das längste Kettchen trägt den Halter für obengedachte Zwecke.

Dieser Halter wächst in entsprechender Größe mit den übrigen Verhältnissen und ist zur Aufnahme des Fächer- oder Schlüsselringes mit einem beweglichen Scharnier eingerichtet. Die äußere Bekleidung des oberen Schildes bleibt eine beliebige, doch würde jedenfalls dunkler Sammet anzuurathen sein, welcher auf den nach der linken Seite umgebogenen Rändern mit weißem Atlaspapier überklebt wird.

Jaquette „Espagnole“.

Hierzu Abbildung Nro. 20, 21.

Ein beliebtes Schuttmittel gegen raube Temperatureinflüsse stellt sich in vorliegenden Abbildungen dar, welche uns ein an dem Rücken wie den Vordertheilen zugespitztes, ärmellofes Kästchen zeigen. Dasselbe ist aus blauem Cashemir angefertigt, mit weißem Seidenstoff unterfüttert und mit schwarz und weiß gewirkten Zadenbördchen garnirt. Diese letztgenannte Borde wird Fuß gegen Fuß gesetzt, damit die Kästchen nach beiden Seiten hervorziehen. Die Achselgarnitur ist selbstständig zu schneiden, zu garniren und alsdann auf die Naht zu heften.



Nro. 22. Schmuckkästchen mit Nadelkissen.

Schmuckkästchen mit Nadelkissen.

(Näht-Quipure.)

Hierzu Abbild. Nro. 22, 34, 37.

Material: Danzwirnen Nro. 80, eine Nadelnadel, ein Nadelkissen, 1/2 Cent. im Umfang, hellblauer Taffet, 120 Cent. blaues Taffetband, 4 Centim. breit und bespizelichen 7 Cent. breites.

Das Kästchen, 24 Cent. im Quadrat, 7 Cent. hoch, ist vom Buchbinder gefelleb und innerhalb mit einem, in Carrecom durchstiepten, Taffetfutter ausgelegt.

Die Außenwände des Kästchens wer-



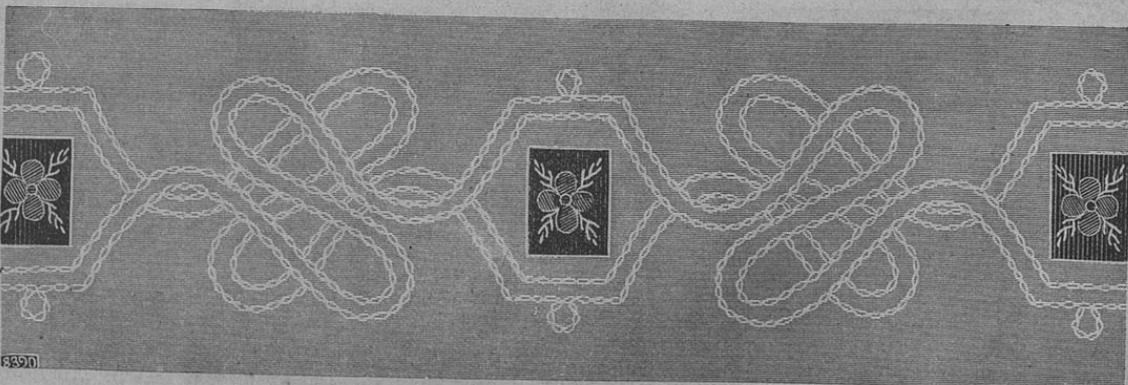
Nro. 21. Jaquette „Espagnole“. (Seitenansicht)

- 31. Tour. * 1 l., 2 M. zu einer r. zusammenfriden, um., 7 l., um., abn. durch überziehen. Bom * wiederholen.
- 32. Tour. * 1 l., 2 r., 7 l., 2 r. Bom * wiederholen.
- 33. Tour wie 1. u. f. w. K.

Spitze.

(Frisivolitätenarbeit und Rige.)

Hierzu Abbild. Nro. 18. Material: Knäuelchengarn Nro. 60, zwei Frivolitätenkettchen, weiße Baumwollefäden in der Breite der Zeichnung.



Nro. 23. Bordüre. (Applicationsarbeit und Kettenstich.)

den durch das breitere, nach oben in Toffalten gelegte Taffetband gedeckt, welches oberhalb von der unter Detail Nro. 34 dargestellten Spitze überragt wird. Der Deckel ist nach innen ebenfalls mit einem, in Carreanz durchstreppten Seidenfutter überlegt, während die äußere Seite das Nadelsticken trägt. Dieses besteht aus einem, mit blauem Taffet überzogenen, Polster, über welches die Quilbire-Auflage gespannt ist, die durch eine Klistche aus dem schmalen Band gehalten wird.

Die Auflage, Detail Nro. 34, beginnt man aus der Mitte mit den Sternen aus points de cône (Pitzlich) und points de reprise (Languettenzacke), und umschließt dieselben durch points de toile (Stitterstich) u. points d'esprit (Kettenstich).

In gleicher Ausführung ist die Spitze nach Detail Nro. 37 anzufertigen. Da man zum Grund derselben den Fillet in einem gerade laufenden Streifen schürzt, hat man ihn nach unten in die vorgeschriebenen Spitzen zu schneiden und diese, wie es die Zeichnung lehrt, mit Languettenstichen abzuschließen. K.

Zwei Bordüren.

(Applicationsarbeit und Kettenstich.)

Hierzu Abbildung Nro. 23, 45.

Mit der Nähmaschine läßt sich der Lauf der Kettenstiche, auf Zeichnung Nro. 23, selbstverständlich noch viel schneller herstellen, als durch Handarbeit. Man kann diese Verschlingung aus einer, zwei oder vier auf beliebig farbigem Grund von Tuch, Cashemir oder Stoff ausführen. Die kleinen viereckigen Felde aus schwarzem Sammet besticht man mit bunten farbigen Blümchen aus Blatt- und Federstichen und befestigt sie mit Goldschnürchen.

Bei Dessin Nro. 45 können die verschiedenen Kettenstich-Linien jeder Figur ebenfalls aus einer oder vier verschiedenen Farben Seide gearbeitet werden. Die mit Sternen aus Goldfäden bestickten Aufsaen können aus Seide oder Wollestoff, eine Nuance heller als der Grund, sein. Die dreieckigen Figuren der Zwischenräume werden mit Blattstichen aus bunter Seide gestickt und durch Goldfäden umfaßt. Mit Letzteren an die Figur nach unten sich anschließende Verzierung ausgeführt. K.

Bei Dessin Nro. 45 können die verschiedenen Kettenstich-Linien jeder Figur ebenfalls aus einer oder vier verschiedenen Farben Seide gearbeitet werden. Die mit Sternen aus Goldfäden bestickten Aufsaen können aus Seide oder Wollestoff, eine Nuance heller als der Grund, sein. Die dreieckigen Figuren der Zwischenräume werden mit Blattstichen aus bunter Seide gestickt und durch Goldfäden umfaßt. Mit Letzteren an die Figur nach unten sich anschließende Verzierung ausgeführt. K.

Jäckchen für Kinder von 1—2 Jahren

(Strickarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 25—27.

Material: 4 Poth feine weiße Strickwolle, 1 Poth feine 1 Poth weißgelbe Scherwolle, ein Strähnchen in Filofelleide, 5 harte Stahl-Stricknadeln.

(Abkürzungen: M. — Masche, St. — Stäbchen.)

Das dieses Jäckchen aus weißer Wolle gestrickt und mit den andern Nuancen verziert ist, läßt sich nach Angabe des Materials auf dem Bilde leicht erkennen. Es wird der Länge nach (nicht quer), fortgehend mit rechten M. gestrickt wodurch sich, da die Reihen hint- und zurückgehend sind und in dieser Weise als eine rechte, eine linke erscheinen, ein geripptes Muster darstellt.

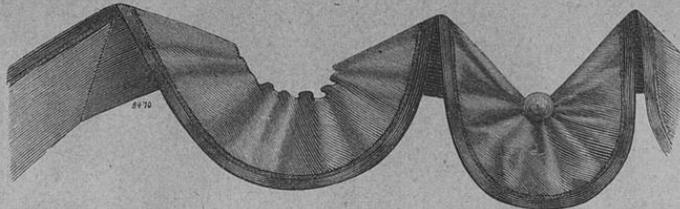
Man beginnt mit dem rechten Vordertheil durch einen Anschlag von 72 M. mit weißer Wolle, — die zur Arbeit verbleibt, da die Verzierung nach Vollendung gegengearbeitet wird — und strickt die ersten

50 Reihen glatt, damit sich 25 Rippen bilden. In den nun folgenden 9 Rippen und zwar in 51., 53., 55., 57., 59., 61., 63., 65. und 67. Reihe, werden jedesmal aus der vor der End-M. stehenden M. 2 M. gestrickt, damit der Halsauschnitt zur Schulter emporsteigt, und in

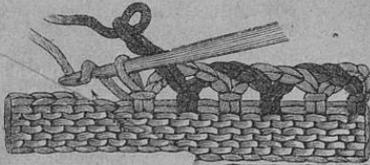
68. Reihe 81 M. zur Höhe vorhanden sind. Mit diesen strickt man fernere 28 Reihen oder 14 Rippen, also bis zur

96. Reihe und ist dann bis zum Armloch gelangt. Für dasselbe bleiben die dem Halsloch zusehenden 32 M. stehen und werden auf eine besondere Nadel genommen. Mit den übrigen 49 M. strickt man, behufs Erweiterung der Jacke unter dem Arm, folgendermaßen:

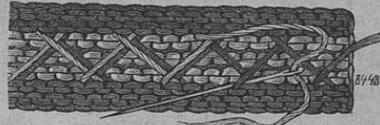
Nachdem mit den 49 M. eine Reihe hint- und zurückgehend gestrickt ist, läßt man bei letzterer die dem Armloch zusehenden 5 M. unberücksichtigt auf der Nadel stehen und wiederholt mit Vermehrung von je 5 M.



Nro. 24. Einfassung der Schärpe Nro. 29. (Theil in Originalgröße.)



Nro. 26. Einfassung d...

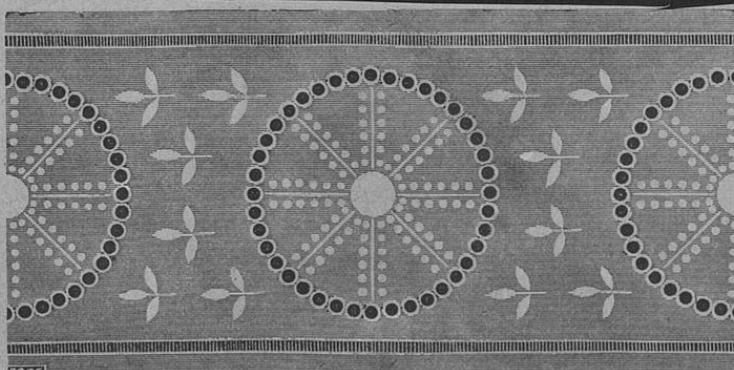
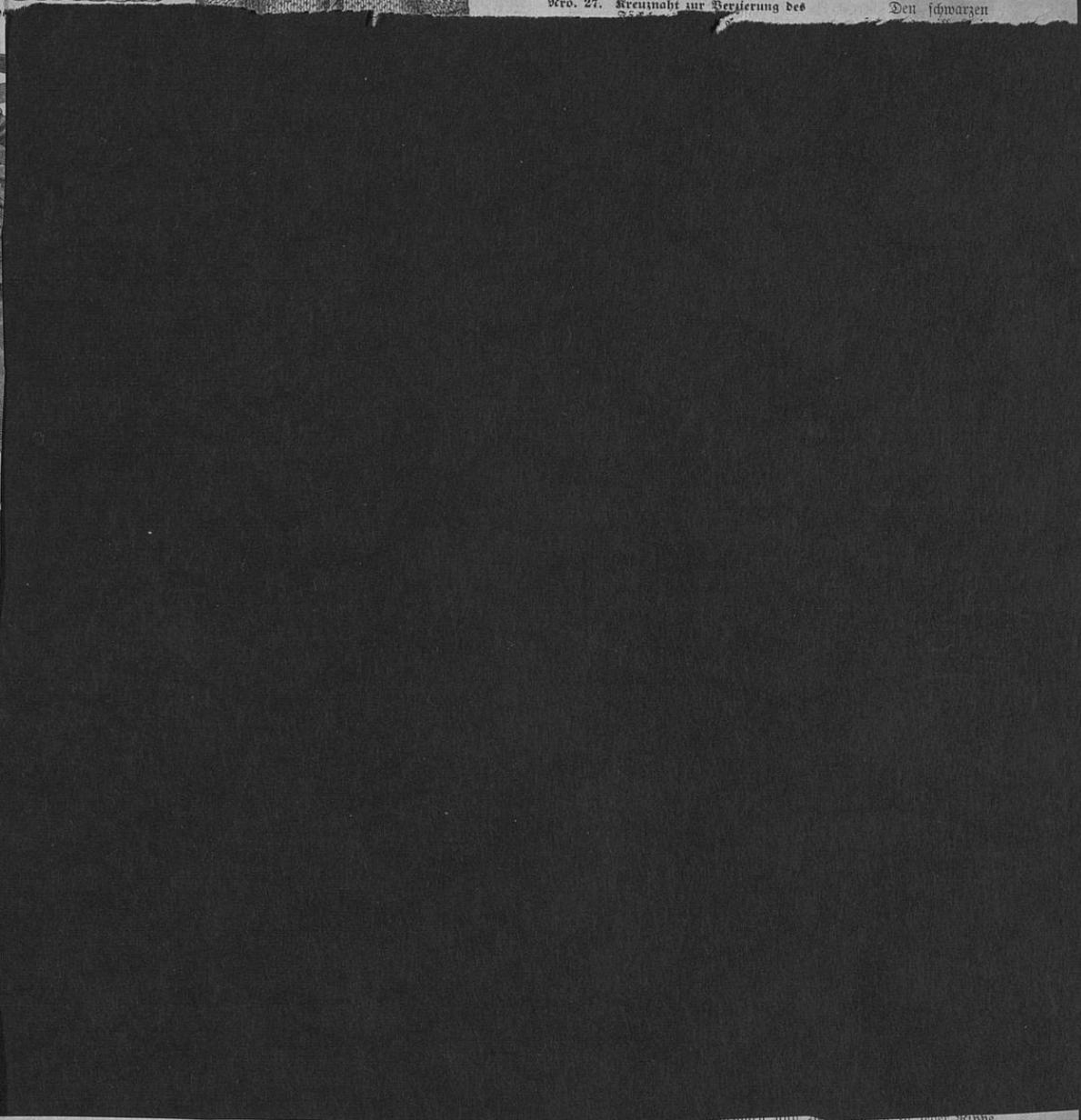


Nro. 27. Kreuznaht zur Verzierung des...

11 Rippen glatt gestrickt werden. Im Anschluß daran strickt man die zweite Hälfte der ersten genau entgegenstehend.

Vorn angelangt, werden die M. nicht abgeteilt, sondern sogleich die Bordüre in Angriff genommen. Man macht deshalb die an der Jacke nach unten tretenden äußeren M.-Stieber ebenfalls zu M. auf Nadeln, desgl. die unteren M.-Stieber der 72 M. des Anschlags und strickt mit schwarzer Wolle hin- und zurückgehend, gleichfalls mit rechten M., 4 Reihen oder 2 Rippen. Damit sich aber die Arbeit vorn an den unteren Eden nicht spanne, bleibt zu berücksichtigen, daß dort, und zwar jedesmal aus der Anfangs-M. der vier verschiedenen Nadeln, 2 M. gestrickt werden. Dieses Verfahren gilt für die ganze Breite der Bordüre.

Den schwarzen



Nro. 31. Entre-deux. (Weißstücker.)

entnehmen und werden in jeder Rippe, also in Zwischenräumen von je 1 Reihe, stets die 2. und 3. M. des Anfangs zu einer rechten M. zusammengestrickt. Nach Beendigung des Bogens hat man nach dieser Angabe noch 52 Reihen oder 26 Rippen zu stricken, dann wird der Aermel in folgender Weise um das Handgelenk abgetragt.

Das Abnehmen setzt sich an der Vorderseite regelmäßig fort, während an der dem Rücken zugekehrten Seite bei jeder Rippe 1 M. mehr unberücksichtigt stehen bleibt, mithin bei erster Rippe 1 M., bei zweiter Rippe 2 M. u. s. w., bis durch 38 Reihen und mit Hilfe des Abnehmens alle zu Reiter-M. angelamelt sind, mit welchen nun genau wie unten gegen die Jacke, die Bordüre durch schwarze und paille Wolle als Aufsicht, gestrickt wird. Da dieser aber hochschlägt, hat man die Sticker und Häkeler auf der linken Seite auszuführen und dann den Aermel überwendlich zusammenzunähen.

Um den Halsauschnitt häkelt man ein

Spitzchen aus weißer Wolle, durch welche beliebig ein Schnur oder Taffetbündchen zum Schließen der Jacke gezogen werden kann. Dieses Spitzchen besteht zunächst aus einer Reihe fester M.

- 2. Reihe. * 2 St. auf die 2 nächsten M., 3 Luft-M. über 2 untere M. Vom * wiederholen.
- 3. Reihe. * 1 feste M. zwischen die nächsten St., 4 feste M. um die folgenden 3 Luft-M. Vom * wiederholen.

Schärpen.

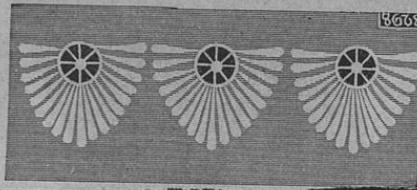
Hierzu Abbildung No. 28, 29, 24.

Die vorliegenden Schärpenformen eignen sich nicht nur zu allen Stoffarten, sondern sind auch leicht selbst nachzubilden.

Abbildung No. 28 ist aus blauem Atlas angefertigt und zwar in folgender Weise: Der obere gebauchte Theil wird in umgekehrter Herzform aus Steigaze zugeschnitten und nach der Berechnung in doppelter Länge und anderthalb Breiten im Verhältnis zum Futter mit Atlas bezogen. Seitwärts ist der letztere mit nach oben gerichteten, in der Mitte mit abwärts fallenden Falten zu arrangiren. Nach der linken Seite übergestet und mit einem Volant umgeben, deckt ein beliebiges Futter die Stoffränder. Die Schärpenenden sind am unteren Rande auszufraugen, zu unterfüllen und an dem oberen Schößheit zu



No. 32. Entro-deux. (Weißstickerei.)



den Winkel. Für ergrünanten Zweck wird der einzuhebende Taffetboden nach Abbildung No. 46 in folgender Weise verziert: Die mittlere schwarze Sammetauflage ist am Außenrand mit Goldschnur zu umgeben, welche an den Ecken Schlingen bildet und in 1/2 Cent. Entfernung eine zweite Contour auf dem Sammet beschreift. Ein Perlenslein aus 1 Gold-, 1 Kreide- und wieder 1 Goldperle füllt den Zwischenraum der beiden Linien. Die Mitte zeigt einen Stern von weißen Picoftischen, letztere mit Goldperlen gefüllt. Auf der Auflage und von dieser ausgehend, zeigen sich strahlenförmige Stiche aus feiner weißer Seide. Den Rand des Bodens markirt eine starke Goldschmucklinie, auf welcher Goldschmuckstücken liegen; letztere nach innen mit weißen Picoftischen gehalten. Die vollendete Stickerei wird auf eine Cartonfläche gebettet und mit unsichtbaren Stichen an den Boden des Korbes befestigt.

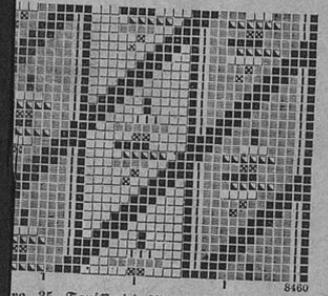
Serviettenband.

(Phantastarbeit.)

Hierzu Abbildung No. 38.

Material: Leber, Perle, grün und blaue Corbonnenseide; Goldschnur und Goldfäden.

Die am stärksten hervortretenden Contouren des hübschen Perlenschnur nachzubilden, nachdem der Fond seiner größeren Haltbarkeit mit Schirting unterne Stielstichlinien aus grauer Nähseide laufen



No. 35. Tapisseriebestin zu Schuhen.

Farben-Erklärung zu No. 35.

- Schwarz. ⊗ Grün.
- Weiß. ⊗ Rosa.
- Maisgelb. ■ Ponceau.

...linien fort, und drei Plattstichsterne, der eine in der mittleren ans ponceau und der andere aus dem gleichfarbigem Kreuzstich überdeckt und mit einem gleichfarbigem Kreuzstich im Centrum, füllen nebst goldenen Doppelstreifen des Dessins. Schlingen aus Goldschnur sichern seitwärts die bei dem Zusammennähen der Enden, welche außerdem strahlenförmige ponceau werden lassen. Ein Cartonreifen dient der als innere Einlage, und Goldschnur garnirt den Rand des Bandes.

Schmuckgegenstände.

Hierzu Abbildung No. 39.-44.

Nehmen wir bereits Gelegenheit, einige Schmuckgegenstände zu veröffentlichen, welchen die vorstehenden als eine folgende Serie anzureihen sind. Die Bijouterien aus werthlosem Material, die auf Effect berechnet, finden wir diese in einfacher Ausstattung gearbeitet.

Abbildung No. 39 bringt ein breites Armband aus matten Golde zur Ansicht, dessen Ränder von verschiedenartigen Verzerrungen umgeben sind. Die mittlere Ausschmückung huldigt der Medaillonform, mit den zum Schmuck gehörigen Ohrringen und der Broche übereinstimmend.

Abbildung No. 40 veranschaulicht ein schmales Armband aus matten Golde, welches, wie eine Broche gearbeitet, mit Perlen und schwarzer Seide verziert ist.

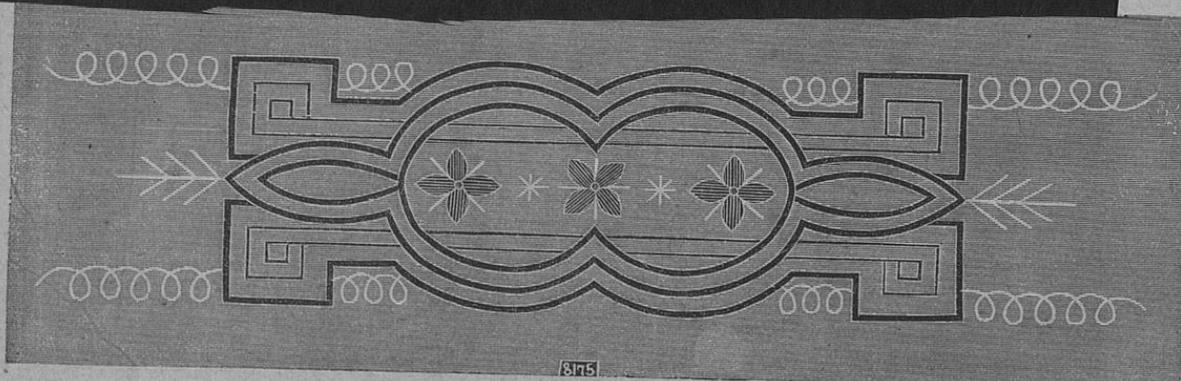
Abbildung No. 41 zeigt uns einen Theil der verschiedensten, vielgeleitigen Ketten, welche, aus matten Golde angefertigt, bald einem, bald mehreren Medaillons (oft in verschiedener Arbeit ausgeführt) als Ausgangspunkt dienen.

Abbildung No. 42 läßt kaum seine Bestimmung, als Medaillon zu dienen, an der oberen Form errathen, da Broche und Ohrringe dieselbe Form annehmen und oft kaum in den Größeverhältnissen abweichen.

Das vorliegende Modell, wie alle Uebrigen ein hiesiges Fabrikat, ist mit einer großen Perle im Centrum und schwarzer Emaille verziert.

Abbildung No. 43 trägt in der vorderen Mitte des Armbandes ein umschließendes Meßens ein plastisch hervortretendes Schild, welches in seiner gediegenen Einfachheit den vollen Werth bekundet.

Abbildung No. 44 veranschaulicht in Form und Ausstattung seine Uebereinstimmung mit dem vorerwähnten Armband, zu welchem die vollständige Broche in der Form des verzierenden Schildes gearbeitet ist.



No. 38. Serviettenband. (Phantastarbeit.)

Tapissieredessin zu Taschen, Decken etc.

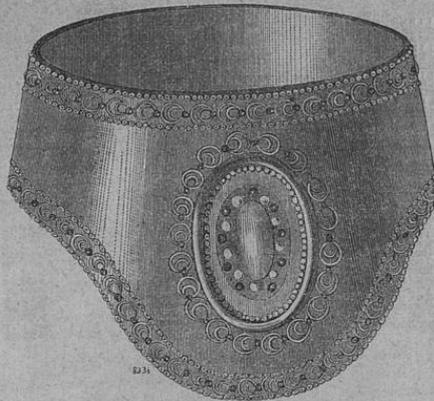
Hierzu Abbildung Nro. 47.

In kräftiger Farbmischung arrangirt, eignet sich das Dessin zu Reisetaschen, ebenso in dem gröberem Material von Castorwolle und Canevas Nro. 0 gearbeitet, zu Bettvorlegern oder auch Kissen. H.

Tapissieredessin zu Schuhen, Taschen u.

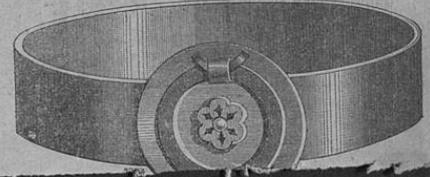
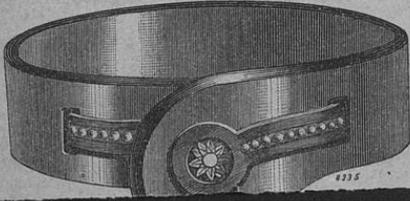
Hierzu Abbildung Nro. 48.

Die in leuchtenden Tönen zu wählenden Farben des mit Weiß ausgefüllten Streifens vermitteln ein lebhaftes Dessin, zu



Nro. 39.

bei Anfertigung aller dieser Confections bleibt ein sich in schwere Falten drückender Stoff, welcher bei den aus wollebenen Geweben arrangirten Theilen weniger sichtbar wird, als bei den seidenen Materialien, deren bessere Qualitäten jetzt mehr denn je im Preise steigen. Die kleinen paletotähnlichen Jaquettes für junge Mädchen sind zwar zu haben, doch voraussichtlich werden dieselben wenig Nachfrage finden, da jedes Alter auf die Uniformität der Costüme hält und demnach diese notwendigen Auswüchse für einzelne Costletten vermindert wurden. Die zu den Jaquettes verwendeten leichten Sommerstoffe in hellen neutralen Farbentönen sind den Verzierungen mit buntfarbigem Aufdruck gütlich, welche die kleine Pelserie, den Aermelausschlag und die Schärpe anschnüden. In einer andern Gewichtsrichtung werden gleichfarbige geknüpfte Seidenstrangen und ein sogenannter Marabouts-Befay gewählt, welche außerordentlich distinguirt wirken. Dieser letztgenannte Befay bildet einen verhältnißlichen Streifen, an welchem die Haare durch gekräuselte Seidenfäden imitirt werden. An dem unteren Rande des sich leiterwärts abruhenden Marabouts-Streifens werden vorzugsweise geknüpfte, gleichfarbige Strangen angefügt und dieses Arrangement alsdann zu Taillen-

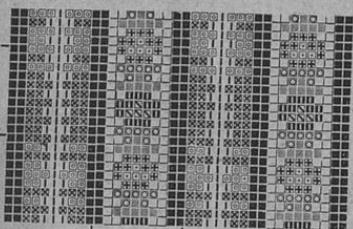


Herrn C. B. in Goslar. Sind Sie von Ihrer Verdummtheit (rabies politica) noch immer nicht befreit? — Unser Schicksal ist entsetzlicher, als das Peter Schlemihls; er hatte doch nur seinen Schatten — uns aber folgen deren zu viel: unser eigener und Ihre Gedichte! — Im Uebrigen nichts für ungut. Im Winter befehlen die Pfaffen hier nicht, auch nicht, um uns Ihres Auftrages zu entledigen, und für Reichthums-culturen — Schwärmen wir nicht.

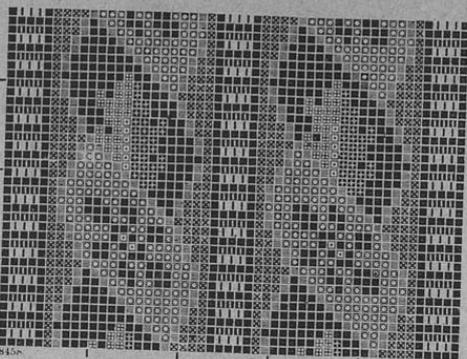
Frau M. F. in S. Wie sehen Sie die Zeit zur Verfügung.

Frau J. R. in R. im Nordstube. Die Anfertigung des Redus finden Sie Seite 204 unserer Victoria.

Fräulein S., Th., J. in R. Das Kleeblatt hat so ziemlich richtig gelöst. Unser herzliches Beileid zu dem großen Brandunglück.



Nro. 48. Tapissieredessin zu Schuhen, Taschen etc.
Farben-Erklärung zu Nro. 48.



Nro. 47. Tapissieredessin zu Taschen, Decken etc.

- Farben-Erklärung zu Nro. 47.
- Schwarz.
 - Havannah Wolle.
 - Havannah Seide.
 - Dunkles Grün.
 - Helles Grün.
 - Grüne Seide.
 - Dunkles Roth.
 - Pommeau.
 - Maisgelbe Seide.

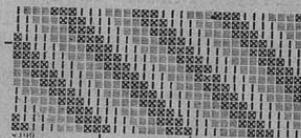
Neues liefern kann, so dürfen Sie auf Verwendung rechnen. Machen Sie einen Versuch.

Herrn B. G. in Sch. Wir werden uns den in Ihrem Gebichte: „Genies' das Leben!“ angebotenen Rath möglichst zu Nutze zu machen suchen; — unser Egoismus aber läßt es nicht zu, auch unsern Lesern — in unser Schicksal zu verwickeln, weohals Ihr Poem — ungedruckt — in unser Schicksal geflochten wird.

Fräulein M. A. in M. In wenigen Tagen sollen die gewünschten beiden Nummern direct an Sie abgehen; wir bedauern, daß Ihre Reclamationen ohne Erfolg geblieben sind — jedenfalls trifft uns keine Schuld. Die eingesandten Gebichte leider nicht verwendbar.

Frau S. C. in G. (Frieden.) Der Siebbrunnen war bereits direct, an Sie abgegangen, als Ihre zweite Benachrichtigung eintraf. Hoffentlich empfangen Sie ihn noch rechtzeitig.

Herrn A. E. in D. Herr Brochard in Teschen wird Ihnen die Victoria auf unsere Veranlassung übersenden.



Nro. 49. Tapissieredessin zu Schuhen.

- Farben-Erklärung zu Nro. 49.
- Dunkles Havannah.
 - Mittel-Havannah.
 - Seide.